

GEFO-ALUMNAE IM PORTRAIT

Einblicke in die Berufspraxis

Anja Trittelvitz

M.A. Geschlechterforschung
B.A. Geschlechterforschung und Philosophie
Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin



**Wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Fachbereich Soziale Arbeit und
Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

**Wie sind Sie vom Studium in
Ihre aktuelle berufliche
Position gekommen?**

“Zur Geschlechterforschung bin ich erst nach dem Studium der Sozialarbeit/-pädagogik gekommen. [...] Auf meinem (Um-)Weg konnte ich viel Erfahrung in (inter-)nationalen sozialen und feministischen Zusammenhängen sammeln. Während meiner Teilnahme an einem Promotionsprogramms [...] der TU Braunschweig arbeitete ich als wissenschaftliche Hilfskraft an der Professur für „Gender, Technik und Mobilität“. Durch den damit einhergehenden Fokus auf feministische Wissenschafts- und Technikforschung konnte ich den Weg für meine jetzige Stelle ebnen: ein medizinsoziologisches Forschungsprojekt zur Nutzung künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen.”

**Wie sieht ein typischer
Arbeitstag aus bzw. welche
Aufgaben übernehmen
Sie hauptsächlich?**

“[...] Zu meinen Aufgaben gehören die Entwicklung, Durchführung und Auswertung des Forschungsprojekts sowie die Publikation der Ergebnisse als Fachartikel und auf (nicht-)wissenschaftlichen Veranstaltungen. Hinzu kommen Verwaltungstätigkeiten wie Koordination, die Organisation von Workshops und Konferenzen, Abrechnungen sowie Dokumentation. Die Zusammenarbeit im Projektteam, mit Kooperationspartner*innen und externen Einrichtungen gehört ebenso dazu wie die Mitarbeit in Fachgesellschaften oder akademischen Gremien [...]”

GEFO-ALUMNAE IM PORTRAIT

Einblicke in die Berufspraxis

Anja Trittelvitz

M.A. Geschlechterforschung

B.A. Geschlechterforschung und Philosophie

Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin



**Wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Fachbereich Soziale Arbeit und
Gesundheit an der Hochschule
Emden/Leer**

**Wie kommen die im Studium
erworbenen Kompetenzen im
Berufsalltag zur Anwendung?**

“Im Studium der Geschlechterforschung wurde ich mit grundlegenden fachlichen und methodischen Kompetenzen ausgestattet, die für meine wissenschaftliche Tätigkeit essenziell sind: wissenschaftliches Arbeiten in Form von Literaturarbeit, empirische Datenerhebung und kritische Analyse durch Fachwissen, das Verfassen und Präsentieren eigener Forschungsarbeiten, Wissenschaftskommunikation sowie trans- und interdisziplinäres Arbeiten. Ich schätze an der Geschlechterforschung besonders, scheinbare Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Phänomene intersektional zu betrachten.”

**Welchen Rat würden Sie
Studierenden der
Geschlechterforschung mit
auf den Weg geben?**

“Es gibt keinen besseren Übungsort als das Studium. Traut euch viel auszuprobieren, Fehler zu machen und auch herauszufinden, was ihr nicht wollt. Beschäftigt euch mit aktuellen (Wissenschafts-) Diskursen und engagiert euch – auch außeruniversitär. Geht in den Austausch und bildet solidarische Netzwerke mit euren Kommiliton*innen, die euch durch das Studium und darüber hinaus tragen!”